

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Was, es gibt keinen Basar in diesem Jahr?

Wir erinnern uns noch gern daran, wie schön der Basar im vorletzten Jahr war. Neben Kaffee und Kuchen und Glühwein konnten wir schöne handgearbeitete Produkte verkaufen und damit viel Geld für unsere Partnerschaft mit Nigeria einnehmen – doch aufgrund der aktuellen Corona-Situation können wir in diesem Jahr leider keinen Basar anbieten.

Was bedeutet das für unsere Partnerschaft mit den Frauenprojekten in Nigeria?

Der Wegfall des Basars ist für unsere Partnerinnen schlimm. Vor zwei Jahren konnten wir die Hälfte des Erlöses an die Partnerinnen zur Durchführung ihrer Projekte schicken. Das ist in diesem Jahr nicht möglich.

Worum geht es bei dieser Partnerschaft eigentlich?

Unsere Arbeitsgruppe nennt sich „Blick über den Tellerrand (BüdT)“ – wir wollen dort hinschauen, wo Hilfe nötig ist. Unsere Partnerinnen in Nigeria brauchen Unterstützung. Wie genau wir helfen können, erfahren Sie auf den nächsten Seiten.



Blick über den Tellerrand (BüdT) – unsere Nigeria-Partnerschaft

Seit 1998 pflegen wir unsere Partnerschaft mit Frauen im Nordosten Nigerias. Diese Gegend wurde in den letzten Jahren stark durch die Terrormiliz Boko Haram heimgesucht. Viele Menschen wurden vertrieben oder umgebracht.

Wir fördern in Nigeria **zwei Projekte** der Geschwisterkirche EYN:

Wir unterstützen Frauen bei der **Unterrichtung** von Waisen in der Grund- und Mittelschule. Mit Spendengeldern wird das **Schulgeld** für die Waisen bezahlt. Zudem gibt es Seminare für Witwen zum Erlernen von Fertigkeiten, mit denen ein eigener Lebensunterhalt finanziert werden kann, zum Erlernen von Gesundheitsvorsorge und **Kurse für Traumatisierte**.

In Zusammenarbeit mit der Organisation „Widows care“ helfen wir Müttern und ihren Kindern dabei, ein neues Zuhause zu finden. Schon einmal konnten wir den Bau eines Hauses dort finanzieren und damit einer Familie einen Neuanfang ermöglichen.



Der Nordosten Nigerias um die Gegend von Maiduguri wird von Boko Haram bedroht

Mit Ihrer Spende können Sie helfen!

Auch in diesen schweren Zeiten möchten wir die Fortführung der Schulspeisung für die Kinder gewährleisten. Mit 1000 € können 600 Kinder für einen Monat versorgt werden.

Gerade in diesen Zeiten brauchen die Menschen Sicherheit. Mit Ihrer Spende können wir in einem sicheren Gebiet nahe der Hauptstadt Abuja ein Haus für eine geflüchtete Familie finanzieren. Ein Haus kostet 2000 €.



Deshalb: Auch wenn wir in diesem Jahr auf unseren wunderbaren Basar verzichten müssen: **Geben Sie Ihre Spende für unsere Frauenpartnerschaft in Nigeria!**

Spendenkonto:

Stadtkirchenkreis Kassel, Evangelische Bank

BIC: GENODEF1EK1

IBAN: DE 30 5206 0410 0002 2002 01

Verwendungszweck: Nigeria-Partnerschaft

Herzlichen Dank!

Gudrun Conrad und Christopher Williamson

Corona verändert alles – nicht nur bei uns

Auch wenn man in der Presse liest, dass Afrika bis jetzt vergleichsweise wenig durch Corona betroffen ist, hat sich der Alltag doch massiv verändert:

- Wegen des Verbots von Märkten können die Frauen nichts mehr verkaufen, weder Gemüses noch Feldfrüchte oder Kleinvieh.
- Die Schulen haben geschlossen. Neben dem Ausfall von Unterricht fällt für die Kinder auch die Schulspeisung weg und damit oft die einzige warme Mahlzeit am Tag.
- Noch gravierender. Wegen Corona hat sich das Militär zurückgezogen. Deshalb dringt Boko Haram weiter nach Süden vor. Viele Geflüchtete werden nun zum zweiten oder dritten Mal vertrieben.



Schon einmal konnten wir mit dem Bau eines Hauses helfen.



Unsere Partnerschaft zu den Frauen der Geschwisterkirche Nigerias

Wie kam diese Partnerschaft zustande?

1998 plante die damalige Pfarrerin der Dreifaltigkeitskirche, Inge Baumeister, gemeinsam mit Mitgliedern der Paul-Gerhardt-Kirche, Spendengelder der Gemeinden nicht ausschließlich in einen großen Topf zu geben, sondern eine Partnerschaft aufzubauen, die einen persönlichen Kontakt möglich machte und dazu ein Entwicklungsprojekt förderte. So besuchten wir 1998 und 2004 Frauen der Geschwisterkirche in Nigeria. 2000 und 2009 war eine Delegation aus Nigeria bei uns zu Gast

Was änderte sich nach den Überfällen von Boko Haram für unsere Partnerschaft?

Die Lage vor Ort wurde gefährlicher. Die gegenseitigen Besuche mussten ausbleiben. Schwerpunkt der Arbeit der Frauen der Geschwisterkirche wurde die Aufnahme und Integration der vielen innenflüchtlinge, meist Witwen und Waisen.

Welche Projekte werden zurzeit unterstützt?

Im Augenblick fördern wir den Unterricht von Waisenkindern sowie die Ausbildung von Witwen in handwerklichen Berufen. Dabei arbeiten wir mit der Geschwisterkirche EYN in Nigeria zusammen.



Im Jahr 2009 konnten wir zuletzt Besuch aus Nigeria empfangen.